

Gustaf Rydberg : 18. Oktober 1861 - 26. April 1938

Autor(en): **J.J.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Vox Romanica**

Band (Jahr): **3 (1938)**

PDF erstellt am: **19.02.2019**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gustaf Rydberg18. Oktober 1861 – 26. April 1938¹

Seit mehr als zwei Jahrzehnten hatte der zuletzt in der Verwaltung des höheren Unterrichtswesens Schwedens tätige Romanist sich nicht mehr an der eigentlichen Forschung beteiligt. Aber die Redaktion der *VRom.* darf und wird nicht vergessen, daß wir Gustaf Rydberg ein noch heute unersetzliches Quellenwerk verdanken, das für das Studium des unbetonten Vokalismus und des Hiatus wie für die Morphologie der französischen Pronomina grundlegend bleibt. In der sechsbändigen *Geschichte des französischen a* (1896–1901), das leider in der formalen Beherrschung des gewaltigen von Rydberg selbst gesammelten Materials eine gewisse Schwerfälligkeit aufweist, hat der schwedische Forscher zum erstenmal Probleme angepackt oder überhaupt erst entdeckt, die bis anhin noch nicht behandelt waren. Die scharfsinnigen Darlegungen über die Entwicklung des französischen Artikels und des Objektpronomens *illu* in Enklise und Proklise (Bd. II, 3), die Aufhellung der geographischen Bedingtheit der verschiedenen altfranzösischen Formen von *ego*, der Nachweis, daß die Entwicklung von *ego* ohne ein Studium der Veränderungen des altfranzösischen Satzbaues nicht verständlich ist (II, 4), die Geschichte des altfranzösischen *non, ne, ni* (Bd. III, 5) u. a. sind meisterlich behandelte Kapitel aus dem großen Werk des schwedischen Linguisten.

Die Dissertation *Facere dans les langues romanes* (1893) hatte bereits die Aufmerksamkeit von Gaston Paris und W. Meyer-Lübke auf Rydberg gelenkt; seine gediegene kritische Übersicht über die Forschung im *KrJber.* 6, 194–283 zeigte den klug und umsichtig abwägenden Philologen, der wie wenige die altfranzösischen Texte aus eigener Lektüre kannte.

Als Rydberg die Erfüllung seines Wunsches nach einem akademischen Wirkungskreis versagt blieb, trat der Lektor der Universität Uppsala 1909 in die Unterrichtsverwaltung ein, aus der er 1928 ausschied. Das letzte Jahrzehnt verlebte er einsam in seinem Hause in Saltsjöbaden bei Stockholm.

Wir Romanisten werden den Verfasser der *Geschichte des frz. a* nicht vergessen. J.J.

★

¹ Herrn Dr. B. Hasselrot in Upsala seien seine Mitteilungen über den Lebenslauf Rydbergs hier ausdrücklich verdankt. Man vergleiche auch den schönen Nachruf von CHR. THORN im *Svenska Dagbladet* 27. IV. 38.